

STILLE STUNDE

Eine Initiative für die Inklusion von
Menschen mit nicht sichtbaren
Beeinträchtigungen



Impulse für den Umgang mit Menschen mit nicht
sichtbaren Beeinträchtigungen

Konzept Neurodivergenz und Polizei



Konzept Neurodivergenz und Polizei mit Fokus auf dem Modul Ausbildung

Das Konzept "Stille Stunde - Inklusion durch Reizarmut" des Vereins *gemeinsam zusammen e.V.* zielt darauf ab, die gesellschaftliche Wahrnehmung von Menschen mit nicht sichtbaren Behinderungen zu fördern, sensorische Barrieren abzubauen und Teilhabe zu generieren. Dabei werden verschiedene Konzepte auf Ebene der Gesellschaft sowie der Politik und Wirtschaft betrachtet. Durch regionale, nationale und bundesweite Initiativen sollen Konzepte erarbeitet werden, um die Teilhabe von Menschen mit nicht sichtbaren Beeinträchtigungen zu verbessern. Aufklärung und Sensibilisierung spielen dabei eine zentrale Rolle.

Ein wichtiger Aspekt dieses Konzepts ist die Betrachtung der Neurodivergenz im Kontext der Polizeiarbeit. Dies betrifft nicht nur die Bereiche Ausbildung und Arbeitsabläufe, sondern auch die Strukturen der Polizeistationen. Darüber hinaus ist der interne Diskurs von großer Bedeutung. Eine Analyse, Bewertung und Veränderung von Strukturen, insbesondere im Hinblick auf Personen mit ADHS, kann präventiv auf kriminelle Lebensläufe wirken und somit auf die Polizeiarbeit Einfluss nehmen.

Erfahrungen zeigen, dass Rettungseinsätze für Betroffene traumatisierend sein können. Opfer berichten oft von Schwierigkeiten, die erlebte Straftat von ihren Erfahrungen mit der Polizei zu trennen.

Studien aus den USA zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit verhaftet zu werden bei Jugendlichen mit ADHS, die antisoziale oder Substanzkonsumstörungen entwickeln, doppelt so hoch ist. Bei Straftaten liegt die Anzahl von Verurteilungen höher als bei Personen ohne diese Erkrankung. Zudem zeigen Studien, dass Jugendliche mit ADHS erhöhte Raten von antisozialen, stimmungsbezogenen und Angststörungen aufweisen, und dass der Substanzmissbrauch in der Adoleszenz häufiger ist. Forscher gehen davon aus, dass jeder zweite Insasse in einem Jugendgefängnis an ADHS leidet. Bei erwachsenen Gefängnisinsassen ist es jeder dritte, bei Frauen jede zehnte. <https://www.ukadhd.com/why-should-we-care.htm>

Zudem ist es entscheidend, die Wahrnehmung neurodivergenter Menschen zu kennen, da ihre Lebenserwartung oft reduziert ist, insbesondere aufgrund von Suizid. Dies ist jedoch nicht auf die Behinderung selbst zurückzuführen, sondern auf die Umstände, mit denen diese Menschen konfrontiert sind. https://www.autismus-niedersachsen.de/tagung2016/?page_id=35

Die Polizei kann einen wichtigen Beitrag zur Veränderung gesellschaftlicher Strukturen leisten, indem sie sich durch Aufklärung, Wissenstransfer und Sensibilisierung für die Bedürfnisse von neurodivergenten Personen einsetzt.



Konzept Neurodivergenz und Polizei

Neurodivergenz und Polizei – Inklusion und Prävention

Für die Verbesserung der Inklusion, der Ausbildung und des Umgangs in Bezug auf Menschen mit nicht sichtbaren Behinderungen in der Polizeiarbeit empfehlen wir folgende Schwerpunkte zu setzen:

1. Inklusion vor Ort:

Im Rahmen von Rettungs- und Polizeieinsätzen ist es entscheidend, dass Polizeikräfte geschult sind, um angemessen auf neurodivergente Personen reagieren zu können. Dazu gehören Maßnahmen wie:

Im Einsatz:

- Erkennen von Zeichen, die auf eine nicht sichtbare Behinderung hinweisen (Schleife, Puzzle o.ä.)
Angepasstes Vorgehen:
- Nachfrage, welche Hilfsmittel hilfreich sein können
- Bereitstellung von Hilfsmitteln wie Kopfhörer, Sonnenbrille, Gewichtsweste oder Stimming-Tools, um Stress abzubauen.
- Schaffung einer reizarmen Umgebung – soweit möglich – um sensorische Überlastung zu vermeiden
- Verwendung einer ruhigen, verständlichen und eindeutigen Sprache
- Sensibilisierung für alternative Kommunikationsformen und entsprechende Ansprache der Person
- Einsatz von Deeskalationstechniken und Umsetzung von Strategien für Overloads/Meltdowns/herausforderndes Verhalten

In Polizeistationen:

- separater Raum, so dass möglichst wenig Menschen anwesend sind
- Zeit geben zum Antworten, neurodivergente Menschen nehmen vielfache Reize auf, Stresssituationen sind extrem herausfordernd
- Nachfrage nach Hilfsmitteln: In jedem öffentlichen Erste-Hilfe-Kasten sollten Sonnenbrille, Kopfhörer, Stimming-Tools, Pfefferminzöl, Schweredecke vorhanden sein
- Kommunikative Strategien nutzen, um Konzentration ohne passiv aggressive Mittel zu erhalten
- vermehrt Pausen machen/anbieten

2. Inklusion durch Aufklärung:

Es ist wichtig, das Bewusstsein für Neurodivergenz in der Polizeiarbeit zu schärfen und entsprechende Schulungen und Weiterbildungen anzubieten. Dies umfasst:

- Integration des Themas "Menschen mit nicht sichtbaren Behinderungen" in die Verhaltenstechniken der Polizeiarbeit
- Aus- und Weiterbildung von Polizeikräften
- Einsatz einer (Ausweis) Karte für nicht sichtbare Behinderungen, die in Zusammenarbeit mit Bund und Polizei entwickelt wird, um Polizeikräften eine schnellere und angemessenere Reaktion auf neurodivergente Personen zu ermöglichen



Konzept Neurodivergenz und Polizei

Neurodivergenz und Polizei – Inklusion und Prävention

3. Inklusion als Arbeitgeber:

Die Polizei sollte sich als inklusiver Arbeitgeber positionieren und entsprechende Maßnahmen ergreifen, um die Beschäftigung von neurodivergenten Personen zu fördern. Dazu gehören:

- Klare Einstellungs- und Bewertungskriterien für neurodivergente Menschen
- Bereitstellung eines inklusiven Arbeitsumfelds, das die Bedürfnisse von neurodivergenten Mitarbeitern berücksichtigt
- Ausarbeitung von Weiterbildungs- /Fortbildungsangeboten zur Schulung und Unterstützung von Führungskräften und Kolleg:innen, um ein unterstützendes Arbeitsumfeld zu gewährleisten
- Förderung von Arbeitsplatzanpassungen und Flexibilität, um den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

4. Inklusion durch Prävention:

Es ist von entscheidender Bedeutung, in Zusammenarbeit mit anderen Ressourcen präventive Maßnahmen zu ergreifen, um potenzielle Risiken und Probleme im Zusammenhang mit Neurodivergenz zu minimieren. Dazu gehören:

- Förderung von Forschung und Analyse, um die Todesursachen bei Unfällen, den erhöhten Drogenkonsum und die steigende Anzahl von Gefängnisinsass:innen mit ADHS zu verstehen und zu reduzieren
- Entwicklung von Deeskalationsstrategien speziell für den Umgang mit Menschen mit nicht sichtbaren Behinderungen, insbesondere mit ADHS
- Forschung zum Thema ADHS und Kriminalität in Deutschland und in deutschen Gefängnissen



Konzept Neurodivergenz und Polizei

Ausbildungsmodul – Pilotprojekt im Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrum Diez

Konzept für ein Ausbildungsmodul für Polizeianwärter:innen: Verhaltenstechnik

Ziel: Entwicklung von Verständnis und Fähigkeiten im Umgang mit Menschen aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen, einschließlich neurodivergenter Personen.

Phase 1: Sensibilisierung und Grundlagen

Niederschwellige Angebote

- Plakate in Ausbildungseinrichtungen mit dem Motto „Schon gewusst?“, die Wissenswerte über die gesellschaftliche Vielfalt und neurodiverse Bedingungen wie Autismus und ADHS vermitteln
- Ausstellung in der Bibliothek mit Schwerpunkt auf ADHS, Autismus und sensorischen Herausforderungen, um ein Bewusstsein für die Vielfalt menschlicher Wahrnehmung zu schaffen

Kennenlernphase

- Filmvorführung „Wochenendrebellen“: Dieser Film zeigt die Beziehung zwischen einem Vater und seinem autistischen Sohn. Durch ihre gemeinsamen Besuche bei Fußballspielen werden Themen wie Akzeptanz, Inklusion und Alltagsherausforderungen im Autismus-Spektrum behandelt. Der Film verdeutlicht, dass traditionelle Kommunikationsstrategien bei neurodivergenten Menschen nicht immer erfolgreich sind

Phase 2: Grundkenntnisse der neurodivergenten Wahrnehmung und Hintergründe vermitteln

- **Theoretische Grundlagen:** Was sind nicht sichtbare Behinderungen? Was bedeutet es, neurodivergent zu sein, speziell im Hinblick auf Autismus und ADHS? Wo liegen die Herausforderungen **für** Betroffene und Schwierigkeiten im Umgang **mit** den Betroffenen?
- **Kommunikationsstrategien:** Vermittlung von Kenntnissen über die Anpassung der Tonalität, den Umgang mit Nonverbalität, Grundkenntnisse von neurodivergenten Symbolen und ggf. auch Einführung in Metacom, Strategien zur Kommunikation bei Reizüberflutung und konzentrationsschwachen Momenten, wie sie z.B. bei Befragungen / in Verhören auftreten können
- **Deeskalationstechniken:** Vermittlung von Wissen darüber, zu welchen Verhaltensweisen sensorische Überlastungen führen können, die von Außenstehenden falsch interpretiert werden könnten, und wie solche Situationen durch deeskalierende Maßnahmen beruhigt werden können
- **Hilfsmittel und Symbole:** Einblicke in die Verwendung von Hilfsmitteln und die Bedeutung neurodiverser Symbole zur verbesserten Einschätzung und Kommunikation in Einsatzsituationen.



Konzept Neurodivergenz und Polizei

Ausbildungsmodul – Pilotprojekt im Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrum Diez

Praktische Fähigkeiten und Techniken

- **Gastvorträge und Erfahrungsberichte:** Expert:innenvorträge und Berichte von neurodivergenten Personen oder deren Angehörigen bieten authentische Einblicke und fördern ein tieferes Verständnis. Vor Ort in Diez wäre eine Kooperationen mit der Lebenshilfe Limburg Diez sowie weitere Zusammenarbeit mit gemeinsam zusammen e.V. möglich.

Phase 3: Vertiefung und Spezialisierung

Die Durchführung von Rollenspielen und Szenario-Training, die den Umgang mit neurodivergenten Personen in unterschiedlichen, realitätsnahen Situationen simulieren, kann ein zentraler Bestandteil der Ausbildung von Polizeibeamten:innen sein. Diese Trainings helfen dabei, das Bewusstsein und das Verständnis für die spezifischen Bedürfnisse und Reaktionsweisen neurodivergenter Personen zu schärfen und bieten praktische Erfahrungen im Umgang mit diesen Situationen. Hier sind einige detaillierte Ansätze für solche Trainingseinheiten:

1. Polizeikontrolle

Szenario: Eine routinemäßige Verkehrskontrolle, bei der eine neurodivergente Person involviert ist, die möglicherweise aufgrund sensorischer Überlastung oder Kommunikationsschwierigkeiten unerwartet reagiert.

Trainingsziele:

- Erkennen der Anzeichen von Neurodivergenz und Verständnis für die potenziellen Herausforderungen, denen sich die Person gegenüber sieht
- Anwendung von beruhigenden Kommunikationstechniken und angemessenen Deeskalationstaktiken, um Stress oder Angst bei der betroffenen Person zu minimieren
- Praktische Anwendung von alternativen Kommunikationsmethoden, falls verbale Kommunikation nicht effektiv ist

2. Verhör

Szenario: Ein Verhör, bei dem die zu befragende Person neurodivergent ist, was besondere Herausforderungen an die Kommunikation und das Verhalten im Verhörzimmer stellt.

Trainingsziele:

- Schaffung einer reizarmen Umgebung, um sensorische Überlastung zu vermeiden und die Konzentration der Person zu erleichtern
- Einsatz von Techniken zur Sicherstellung, dass die Person die Fragen versteht und sich bei der Beantwortung wohlfühlt
- Erkennen und angemessenes Reagieren auf Zeichen von Stress oder Überforderung der Person



Konzept Neurodivergenz und Polizei

Ausbildungsmodul – Pilotprojekt im Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrum Diez

3. Einsatz

Szenario: Ein Polizeieinsatz, bei dem es zu einer Interaktion mit einer neurodivergenten Person kommt, die möglicherweise in einer Krise ist oder atypisch auf die Polizeipräsenz reagiert.

Trainingsziele:

- Schnelles Erkennen der Situation und Anpassung der Interventionstechniken, um eine sichere Umgebung für alle Beteiligten zu gewährleisten
- Verwendung von nicht bedrohlicher Körpersprache und beruhigenden kommunikativen Ansätzen, um die Situation zu deeskalieren
- Implementierung spezifischer Strategien für den Umgang mit einem möglichen "Meltdown" oder einer Eskalation

4. Anzeigenaufnahme

Szenario: Die Aufnahme einer Strafanzeige von einer neurodivergenten Person, die möglicherweise Schwierigkeiten hat, ihre Erlebnisse präzise zu kommunizieren.

Trainingsziele:

- Entwicklung von Geduld und Verständnis im Umgang mit Kommunikationsschwierigkeiten.
- Anwendung von Strategien zur Erleichterung der Kommunikation, einschließlich der Nutzung von Hilfsmitteln oder einfacher Sprache.
- Sicherstellung, dass die Person sich verstanden und respektiert fühlt, um den Prozess so reibungslos wie möglich zu gestalten.

5. Krisenmanagement bei "Meltdowns" bzw. Eskalation

Szenario: Ein Einsatz, bei dem eine neurodivergente Person einen "Meltdown" oder eine extreme Stressreaktion erlebt, die zu einer öffentlichen Störung führt.

Trainingsziele:

- Anwendung spezifischer Deeskalationstechniken, die auf die Beruhigung der Person ausgerichtet sind
- Verständnis für die Ursachen von "Meltdowns" und die Entwicklung von Empathie für die betroffene Person
- Koordination mit Begleitperson(en) bzw. Spezialist:innen, falls vorhanden, um eine effektive Unterstützung und Intervention zu gewährleisten



Konzept Neurodivergenz und Polizei

Ausbildungsmodul – Pilotprojekt im Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrum Diez

5. Personenkontrolle

Szenario: Eine Personenkontrolle, bei der eine neurodivergente Person beteiligt ist, die möglicherweise aufgrund ihrer neurodivergenten Eigenschaften unerwartet reagiert oder Schwierigkeiten hat, mit der Situation umzugehen.

Trainingsziele:

- Sensibilisierung für die Herausforderungen, mit denen eine autistische Person konfrontiert sein könnte, um besser einschätzen zu können, ob eine Personenkontrolle tatsächlich erforderlich ist
- Anwendung verschiedener Kommunikationstechniken, einschließlich klarer und autismusfreundlicher Sprache sowie Ankündigung von Berührungen oder Einsatz von deeskalierenden Techniken, um das Risiko von Meltdowns zu minimieren



Konzept Neurodivergenz und Polizei

Konzept für eine Karte für nicht sichtbare Behinderungen in Zusammenarbeit mit Bund und Polizei

1. Hintergrund:

Nicht sichtbare Behinderungen wie Autismus, psychische Erkrankungen und chronische Krankheiten können für die Betroffenen und ihre Begleiter:innen herausfordernd sein, insbesondere in Situationen, in denen schnelle Reaktionen und Verständnis erforderlich sind, wie z.B. bei Interaktionen mit der Polizei oder anderen staatlichen Institutionen. Generell stellen alltägliche Abläufe oftmals per se eine große Herausforderung für die Beteiligten dar. Eine spezielle (Ausweis)Karte, die die Behinderung der betroffenen Person benennt und im Notfall auch zusätzliche Informationen bereitstellt, kann dazu beitragen, Missverständnisse zu vermeiden, Sensibilisierung zu fördern und die Interaktion Betroffener mit Behörden und Gesellschaft zu verbessern.

2. Ziel:

Ziel dieses Konzepts ist es, eine spezielle Karte für Personen mit nicht sichtbaren Behinderungen zu entwickeln und in Zusammenarbeit mit dem Bund sowie der Bundespolizei umzusetzen. Diese Karte soll durch einfache nonverbale Kommunikation darauf hinweisen, dass die Person gegebenenfalls untypisch, langsam, nonverbal oder überfordert reagiert. Gleichzeitig kann das Gegenüber die Kommunikation, Anforderungen und Erwartungen anpassen und so zum Abbau von Barrieren und ggf. sogar Vermeidung von Eskalation beitragen.

3. Erfahrung

Das Konzept wird von erfolgreichen Beispielen wie der Autismuskarte in Großbritannien und der Schweiz inspiriert, jedoch an die spezifischen Bedürfnisse und Gegebenheiten in unserem Land angepasst.

Wir empfehlen nicht die Spezialisierung auf das Autismus-Spektrum, sondern die Definition *nicht sichtbare Beeinträchtigung*, da so Menschen unterschiedlicher Diagnosen, aber mit ähnlichen Symptomen einbezogen werden können.

Auch in Belgien gibt es eine ähnliche Karte, die jedoch den Diagnosenachweis impliziert und auch wirtschaftliche Vorteile mit sich bringt.

4. Symbol:

Das international bekannte Symbol für "hidden disability" kann in Deutschland von unserem Verein nicht genutzt werden. Dies liegt daran, dass das Symbol der Sonnenblume laut einigen Betroffenen politisch durch das Corporate Design der Partei *Die Grünen* besetzt ist. Aus diesem Grund verwenden wir vorerst unser Logo, das in der Gesellschaft zunehmend Aufmerksamkeit erhält, kombiniert mit dem Farbverlauf, der für Diversität steht und einem Icon, das Reizüberflutung präsentiert.



Konzept Neurodivergenz und Polizei

Konzept für eine Karte für nicht sichtbare Behinderungen in Zusammenarbeit mit Bund und Polizei

3. Umsetzung:

a. Entwicklung der Karte: Anbei finden Sie eine erste Layoutvariante als Gesprächsgrundlage.

Die Karte ist im Scheckkartenformat angelegt und kann auf der Rückseite von Betroffenen ausgefüllt werden – sofern dies gewollt ist.

b. Zusammenarbeit mit der Bundpolizei: Das Konzept wird den zuständigen Behörden auf Bundesebene vorgestellt, um Unterstützung und Zustimmung für die Umsetzung zu erhalten. Die Polizei wird als primäre Zielgruppe identifiziert, da sie oft in Situationen involviert ist, in denen die Karte von Nutzen sein kann.

c. Schulung und Sensibilisierung: Es werden Schulungen und Sensibilisierungskampagnen für Polizeibeamte:innen organisiert, um das Verständnis für nicht sichtbare Behinderungen zu verbessern und sie darüber zu informieren, wie sie angemessen auf Personen reagieren können, die die Karte vorlegen. Außerdem kann die Etablierung der Karte zukünftig in das Ausbildungsprogramm der Anwärter:innen eingebunden werden.

d. Implementierung und Evaluation:

Variante a: Die Karte wird in Bürgerbüros zur Verfügung gestellt.

Variante b: Die Karte wird über Bürgerbüros zur Verfügung gestellt – darüber hinaus wird das Layout freigegeben, so dass Institutionen, Universitäten, Kliniken etc die Karte online zur Verfügung stellen können und Betroffene sich die Karte/Aufkleber individuell ausstellen können.

5. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit: Eine umfassende Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit wird durchgeführt, um die Öffentlichkeit über den Zweck und die Vorzüge der Karte zu informieren und das Bewusstsein für nicht sichtbare Behinderungen zu schärfen.

Ich habe eine nicht sichtbare Beeinträchtigung.

Stress und Reizüberflutung können zu untypischen Reaktionen führen.
Danke für Geduld und Sensibilität.

Dies ist ein Projekt zur Sensibilisierung von Menschen mit nicht sichtbarer Behinderung in Zusammenarbeit mit der Polizei und des Bundesministerium des Innern und für Heimat

stille-stunde.com

Name, Vorname _____

Notfall-Telefonnummer _____ Diagnose _____

Verhalten, das in der Krise auftreten kann:

☐ ggf. nonverbal ☐ wirke ggf. aggressiv/impulsiv

☐ licht-, geräusch- oder geruchsempfindlich

Hilfe in der Krise

☐ reizarme Umgebung ☐ schriftlich kommunizieren

☐ nicht/leise reden ☐ Hilfsmittel: _____